

Protokoll des Seminars Berufsdienst (BD) anlässlich des Fachseminars vom 9.11.2013

Leitung: Rot Christian Perschak (RC Zürich-Sihltal) und Jürg Kobler (RC Schönenberg/ZH)

Protokoll: Rot Josef Fuchs (RC Ufenau)

Nach der Begrüssung durch Rot Christian Perschak wird kurz ausgeführt, was Rotary unter BD versteht:

- Verwirklichung des Dienens an der Gemeinschaft
- Anwendung und Förderung ethischer Grundsätze
- Einsatz der eigenen Fähigkeiten für die Gemeinschaft

Die Umsetzung erfolgt entweder über einzelne Clubs oder einzelne Rotarier.

Viele Projekte werden angerissen und versanden dann wieder. Ein Beispiel von einem solchen Projekt war, dass man Firmen besuchte und kennenlernte und nachher eine Wurst essen ging. Dies war zwar gut für die Kameradschaft und man hat branchenfremde Firmen kennengelernt; aber es hat wenig mit den vorher erwähnten Zielen von Rotary gemeinsam. Ein besseres Beispiel ist die Hilfestellung an Schüler/Jugendliche, welche aufgrund ihrer familiären und/oder schulischen Voraussetzungen eine geringe bis häufig keine Chance für den Berufseinstieg bekommen. Hier wurden Verhandlungen mit Ämtern/Lehrbetrieben etc. geführt und auch Geld wurde eingesetzt um diesen Jugendlichen es zu ermöglichen, eine Schule besuchen zu können. Pro Jahr hat man immer acht Jugendlichen geholfen, den Berufseinstieg zu schaffen; dies manchmal auch mit unterschiedlichem Erfolg.

Jürg Kobler stellt hierauf sein Projekt „Zürich/Nairobi“ vor, welches unter dem Kürzel „WASH“ figuriert, was Water, Sanitation und Hygiene darstellt. Es wird das Ziel verfolgt, eine Verbesserung der Frischwasserversorgung, der Sanitären Installationen und der Hygiene in Kenia herbeizuführen. WASH hilft im Slum Kibera, Nairobi, wie auch auf dem Land und fördert den Austausch von Fachwissen. Von den Anwesenden werden hierauf noch weitere solche oder ähnliche Projekte vorgetragen.

Einzelne Teilnehmer erwähnen auch, dass der BD in den Clubs als relativ unattraktive Charge gilt und man darüber zu wenig wisse. In vielen Clubs existiert die Thematik schlicht nicht. Häufig wird der BD als Charge angenommen um sich vor anderen, zeitintensiveren Chargen im Club zu „schützen“. BD lebt von Projekten unter Einsatz der Berufskennntnisse, wobei auch die Kameradschaft in den Clubs gelebt werden kann. Erwähnt wird aber auch, dass der Distrikt hervorragende Kurse für BD anbietet und sich die Situation gegenüber früher stark verbessert hat. Projekte scheitern oft, weil die Zeit für den persönlichen Einsatz fehlt.

Beachtet werden sollte auch, dass nicht nur untere Chargen gefördert werden, sondern auch Karrieristen/Studenten die Förderung verdienen, was aber teuer zu stehen kommt. Kosten von CHF 5'000 p.a. liegen dann schon mal drin. Generell wird die Meinung vertreten, dass Rotary beim BD viel Gutes tut.

Zuhanden des Distrikts werden als Anregung die folgenden Gedanken übermittelt:

- Einführung einer Matrix Organisation wobei die einzelnen BD Projekte der Clubs gelistet werden wobei die organisatorische und die fachliche Führung daraus hervorgehen sollte.
- auf Distriktsebene sollte ein BD-Verantwortlicher ernannt werden, der dann aber mindestens 5 Jahre im Amt bleiben sollte.

Hierbei handelt es sich um eine Empfehlung an den Distrikt und die Anwesenden finden den Vorschlag gut; es wird aber auch erwähnt, dass jeder Club individuell sei und das Jahresprogramm Clubsache sei. Der Club Präsident hat nicht die Pflicht, alle Chargen zu machen.

Uznach/Wollerau, 13. November 2013